

SAVE TIBET BÜRO

Lobenhauergasse 5/1
A-1170 Wien
Telefon: +43 - 1 - 484 90 87
Fax: +43 - 1 - 484 90 88
E-Mail: save.tibet@gmx.at
Internet: www.logic.at/tibet

**Fünf-Uhr-Tee, Reiseberatung, Gelegenheit zu neugierigen Besuchen:
jeden Montag 17-19 Uhr.**

**Bürodienste: Montag 17-19 Uhr
Freitag 10-13 Uhr
Mittwoch 11-13 Uhr**

Während der Bürodienste und des Fünf-Uhr-Tees besteht die Möglichkeit, Bücher, Video- und Tonbandkassetten zu entleihen. Aufgrund der ausschliesslich ehrenamtlichen MitarbeiterInnen können sich die Bürozeiten ändern - daher vorher kurz anrufen!

SPENDEN und MITGLIEDSBEITRÄGE

bitte auf Konto 610.741.803, BLZ 12000 (Bank Austria CA)
vom Ausland: AT 461 200 000 610 741 803
Mitgliedsbeitrag: • 43,60 ermässigt • 21,80

Anlaufstelle für Interessierte in SALZBURG:

Frau Karoline Udvarhelyi
Tel.: 0662/82 85 31 - E-Mail: udvar@utanet.at

Impressum

Offenlegung gem. Mediengesetz: Eigentümer Gesellschaft Save Tibet,
Lobenhauergasse 5/1, A-1170 Wien, Anschrift der Redaktion: wie oben
Mitglieder des Vorstands: E. Zimmermann, G. Lampert
Grundlegende Richtung: Information über Tibet

INHALT

- 4 Editorial
- 6 Kalachakra
- 7 Nachrichten
- 23 Reisebericht
- 28 Buchbesprechungen
- 36 Termine/Ankündigungen

BUCHHANDLUNG

Leserzeichen

Musikalien, Kinderbücher

Veronika Ristl

1170 Wien, Rosensteingasse 24

Wir suchen ehrenamtliche MitarbeiterInnen für SAVE TIBET

*... eine motivierte MitarbeiterIn für die
Betreuung unserer Website*

*... für die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit und
die Save-Tibet Info-Redaktion
engagierte und kompetente MitarbeiterInnen*

*... jede Hilfe - von jung bis alt - im Büro,
bei Infoständen, oder bei der
Save-Tibet Info-Redaktion ist willkommen!*

Liebe Tibet-Freunde,

Gleich nach dem Ende der Sommerferien ist auf mich soviel eingestürzt, daß ich schon im voraus um Pardon ersuche, falls ich irgend etwas oder irgend jemanden in diesem Heft vergessen haben sollte.

Die Sommerpause war für mich ohnehin nur eine sehr bedingte: in der ersten Julihälfte war der deutsche buddhistische Wandermönch Jampa Yöntän in Wien (schon im Juni wurde sein Weg von der deutschen Grenze nach Wien von SAVE TIBET organisiert). Sein bewundernswerter persönlicher Einsatz ist nur die eine Seite dieses Friedensmarsches für Tibet durch Europa, die zweite Seite sind seine Probleme mit der Finanzierung. So bescheiden er auch lebt, braucht dieses Unternehmen doch auch Geld (sehen Sie dazu unseren separaten Artikel in diesem Heft auf Seite 22). In der zweiten Julihälfte reisten mein Mann und ich nach Ostt Tibet (siehe Bericht: Reise nach Amdo, Seite 23), und im August mußten schon wieder die SAVE TIBET Info und verschiedene Veranstaltungen vorbereitet werden (siehe auch: Termine). Für alle Veranstaltungen müssen Informationsmaterial und Waren vorbereitet, Mitarbeiter rekrutiert und motiviert werden. Besonders die Organisation von verschiedenen Zusatzprogrammen beim Kalachakra in Graz stellt nun, in letzter Minute, noch große Anforderungen an alle Mitarbeiter von SAVE

TIBET. SAVE TIBET hilft in Graz mit einigen Ständen etc. aus. Es wird z. B. einen Verkaufsstand des tibetischen Kinderdorfes TCV Dharamsala geben, dessen Ertrag zur Gänze dem Kinderdorf zugute kommen wird. Es wird ein großes Informationsangebot aufliegen, es wird die Möglichkeit geben, sich Gebetsfahnen selbst zu drucken, die Einrichtung eines tibetischen Zeltes wird nachgebaut, und nicht zuletzt wird unsere Wanderausstellung „Tibet ohne Mythos“ mit einer Fotoausstellung präsentiert. (Im August wurde sie mit großem Erfolg in der Trinkhalle in Bad Ischl gezeigt). Sollten Sie, liebe LeserInnen, sich in der Lage sehen, einige Zeit bei der Kalachakra und/oder SAVE TIBET mitzuhelfen, bitten wir Sie sich mit dem Kalachakra-Büro in Graz oder mit uns in Verbindung zu setzen. (Kalachakra Programm auf Seite 6 in diesem Heft).

Es ist schade, daß es im Vorfeld dieses großen Ereignissen in Graz zu einigen bedauerlichen Äußerungen der christlichen Kirchen gekommen ist. Nach meiner Meinung hängt das damit zusammen, daß beide Themen des Kalachakra nicht auseinandergehalten werden: Erstens die Belehrungen durch Seine Heiligkeit den Dalai Lama und zweitens die Einweihungen. Ich denke, es bedeutet auch für praktizierende Katholiken (wie mich) einfach ein faszinierendes Ereignis, die Belehrungen und die charismatische Ausstrahlung des Dalai Lama zu erleben.

Die geradezu wirren Interpretationen des Kalachakra Rituals durch die berühmt/berüchtigten Autoren Trimondi (Bezug auf Hitler, Streben nach Weltherrschaft durch den Buddhismus, u.ä.) sind es nicht wert, daß näher darauf eingegangen wird. Es ist nur schade, daß sie von uninformierten Leuten als bare Münze genommen werden könnten und so einen absolut überflüssigen Schatten auf das Ereignis in Graz werfen. Aber: wo viel Licht ist, ist eben auch viel Schatten,

meint Ihre

Elisabeth Zimmermann



kontrolliert biologisch dynamisch

FRANZ KASCHIK & Co KG
kompetent in biologischer Ernährung

1170 Wien, Rosensteingasse 43 Tel&Fax: 485 15 88
1080 Wien, Lange Gasse 43 Tel&Fax: 409 33 73

Naturkost-Fachgeschäft mit Schwerpunkt biologisch dynamische
Lebensmittelqualität.

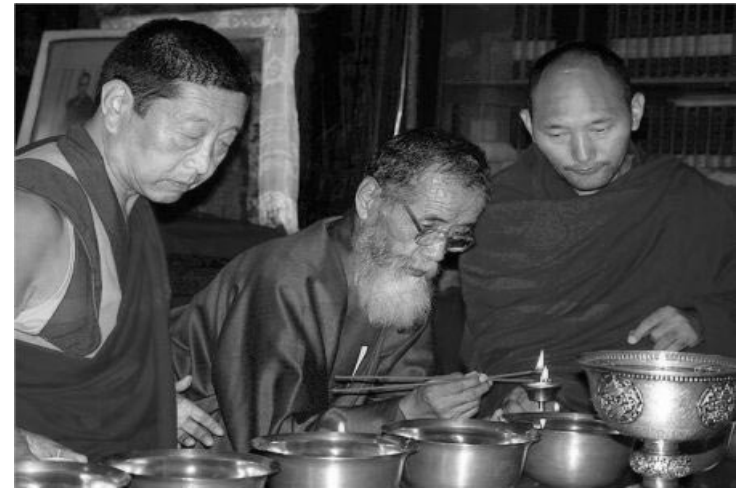
Backwaren, Milchprodukte, Wurst, Getreide, Tees, Weleda-Kosmetik,
Säfte, Wein, Imbiss, Café.



- Freitag, 11/10 Anknunft Seiner Heiligkeit des Dalai Lama in Graz
- Samstag, 12/10 Vormittag und Nachmittag: Ritual
18.30 - 21.00: Begrüßung und Einführung
- Sonntag, 13/10 06.00 - 07.00: Mahayana Gelübde S.H.
Nachmittag: Ritual
18.30 - 21.00: Vortrag Bönpo, Lopön Tenzin Namdak Rp.
- Montag, 14/10 Vormittag und Nachmittag: Ritual
18.30 - 21.00: Vortrag Nyingmapa, Kyabje Shechen Rabjam Rp.
- Dienstag, 15/10 Vormittag: Ritual
13.00 - 16.30: Eröffnung, Unterweisungen S.H.
18.30 - 21.00: Vortrag Sakyapa, Kyabje Sakya Trizin Rp.
- Mittwoch, 16/10 Vormittag: Ritual
13.00 - 16.30: Unterweisungen S.H.
18.30 - 21.00: Vortrag Kagyüpa, Kyabje Drikung Chetsang Rp.
- Donnerstag, 17/10 Vormittag: Ritual
13.00 - 16.30: Unterweisungen S.H.
18.30 - 21.00: Vortrag Gelugpa, Kyabje Rizong Rp.
- Freitag, 18/10 13.30 - 14.30: Lamatänze
18.30 - 21.00: Vortrag Kalachakra, Kyabje Ganden Tripa Rp.
- Samstag, 19/10 Vormittag: Ritual
13.00 - 16.30: Vorbereitung Einweihung S.H.
- Sonntag, 20/10 Vormittag: Ritual
13.00 - 17.00: Kalachakra Einweihung 1. Tag S.H.
- Montag, 21/10 Vormittag: Ritual
13.00 - 17.00: Kalachakra Einweihung 2. Tag S.H.
- Dienstag, 22/10 08.00 - 09.00: Langlebens-Einweihung S.H. (Weisse Tara)
09.00 - 10.00: Langlebens-Darbringungen S.H.
10.00 - 11.00: Abschlusszeremonie Besichtigung des Mandalas Auflösung des Mandalas
- Mittwoch, 23/10 Abreise Seiner Heiligkeit aus Graz
- Kalachakra Office Graz: Griesgasse 2, A-8020 Graz
Tel: +43-316-717297-0, Fax: +43-316-717297-4
Internet: office@kalachakra-graz.at, www.kalachakra-graz.at

Wenn Sie sich in der Lage sehen als FREIWILLIGE/R MITARBEITER/IN beim KALACHAKRA mitzuhelfen, sind Sie herzlich willkommen!

BERICHT VON TAKNA JIGME SANGPO



Takna Jigme Sangpo (2.v.l.) befindet sich derzeit in der Schweiz, woher auch unser Foto stammt

Meine Entlassung aus dem Gefängnis durch die chinesische Regierung aus medizinischen Gründen (laut Urteil würde meine Strafe noch weitere 9 Jahre dauern) und meine Anknunft in den Vereinigten Staaten am 13. Juli ist der Triumph des Friedens, der Gerechtigkeit und der Menschenrechte. Sie ist das Resultat vieler Jahre von Campagnen und Druck von Menschen, die Tibet unterstützen, Regierungen, Einzelnen und öffentlichen Organisationen der internationalen Gesellschaft innerhalb und außerhalb von Tibet. Vor allem ist sie die Frucht internationaler Unterstützung der Erwartungen Seiner Heiligkeit des Dalai Lama. Ich möchte allen meine tief empfundene Dankbarkeit ausdrücken.

Bald nach meiner Anknunft in den Vereinigten Staaten wurde ich im Universitätsspital von Georgetown aufgenommen, wo ich mehreren medizinischen Tests unterzogen wurde. Ich hatte daher keine Möglichkeit mit Ihnen allen persönlichen Kontakt aufzunehmen.

Obwohl ich seit 1965 unermessliche Schwierigkeiten in insgesamt 37 Jahren Gefängnis erfahren habe, schwankte ich nie in meiner Bestimmung für die gerechte Sache der Freiheit Tibets zu kämpfen. Ich war in Gefängnissen wie Sangyip (bekannt als Lhasa City Gefängnis) und Drapchi.

Nun, da ich beginne mich eines Lebens in Freiheit und Glück zu erfreuen, bedrückt mich das Schicksal meiner ehemaligen Mitgefangenen, die weiterhin in dunklen Gefängnissen leiden und schmachten. Daher möchte ich diese Gelegenheit benützen um auf die sofortige Entlassung aller tibetischen politischen Gefangenen zu drängen.

Vor allem bitte ich dringend um Ihre laufende Unterstützung für Tibet bis eine Lösung in unserer gerechten Sache erreicht wird.

Möge Tibet siegreich sein!

Takna Jigme Sangpo, Washington D.C., July 29,2002

WILLKOMMEN IN TIBET um EURO 990,-!

Mit diesem Angebot möchte ich Österreich, dem Land, in dem ich die vergangenen 7 Jahre beheimatet war, meinen aufrichtigen Dank ausdrücken. Obwohl diese 7 österreichischen Jahre nicht ebenso abenteuerlich waren wie jene 7 Jahre Heinrich Harrers in Tibet, so stellen sie doch eine wesentliche Bereicherung meines Lebens dar. Möge diese 7-Tagesreise eine kulturelle Brücke zwischen den Alpen und dem Himalaya bauen.

Das Programm beinhaltet:

- Inlandsflüge mit South-Western Airlines nach Lhasa und retour
- 7 Nächte in exklusiven original tibetischen Hotels (im DZ mit Frühstück)
- geführte Besichtigungen in Lhasa
- ausgewählte Ausflüge in die Umgebung von Lhasa - abseits touristischer Trampelpfade
- Flughafen- und Hoteltransporte

Verlängerungswoche inkl. 3-Tagesausflug ins Tal der Könige: Euro 490,-
DIESES ANGEBOT ist vom 1. Mai 2002 bis 30. September 2003 gültig.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Herrn Choetar:
Tel. 0676-631 66 44, Fax 01 535 65 92, e-mail: amchok@hotmail.com

AUSSTELLUNG „TIBET - bedrohte Kultur am Dach der Welt“ IN DER VOTIVKIRCHE

Eigentlich müsste man Otmar Brix, dem Bezirksvorsteher von Simmering, dafür dankbar sein, daß er die Eröffnungsveranstaltung dieser Ausstellung im Bezirksmuseum Simmering absagte, wären da nicht seine Aussagen gewesen, wie z. B. daß mit dieser Ausstellung eine „Demonstration in einem öffentlichen Gebäude“ geplant gewesen wäre.

Statt in Simmering konnte diese TIBET-Ausstellung nun in der Votivkirche, der zweitgrößten Kirche Wiens, durchgeführt werden. Veranstalter war die Propsteipfarre VOTIVKIRCHE in Zusammenarbeit mit der ÖSTERREICHISCHEN LIGA FÜR MENSCHENRECHTE, mit Unterstützung von SAVE TIBET und dem Tibet-Kultur-Restaurant SONGTSEN GAMPO: Organisiert und präsentiert wurde sie von Dipl. Ing. Elmar Bertsch und Heinz Stoff.

Die Ausstellung wurde in der Zeit vom 8. Juni bis 4. August 2002 von mehr als 6000 Besuchern gesehen, von denen sie durchaus positiv gewertet wurde.

Für die Eröffnung der Ausstellung am Samstag, 8. Juni gab es folgendes Kulturprogramm:

- eine buddhistische Gebetszeremonie wurde von Geshe Ngawang Lodoe, Mönch aus dem Kloster Namgyal (Kloster S. H. des Dalai Lama) durchgeführt;
- Ing. Harald Ruppert trug Texte aus Büchern S H. des Dalai Lama vor;
- Tenzyin und Karma Zöchbauer sangen tibetische Kinder- und Volkslieder;
- es gab Buttermilch und
- einen Büchertisch, der von Veronika Ristl betreut wurde.

Es waren ca. 160 Fotos und Bilder, zwei Landkarten und 174 Exponate in fünf Glasvitrinen ausgestellt. In einem schönen, alten Schrank wurde ein Altar mit großer Buddhafigur aufgebaut. Außerdem wurde vor einer von Helmut Cutka gemalten Hintergrundlandschaft ein Nomadenzelt dargestellt und mit verschiedenen Einrichtungsgegenständen ausgerüstet.

NACHRICHTEN

Die Themen der Ausstellung waren: „Land und Leute“ - „Geschichte Tibets“ - „Der 14. Dalai Lama und seine Zeit“ - „Menschenrechte in Tibet“ - „Mysterien Tibets“ - „Parallelentwicklungen im Alpen- und Himalayaraum“.



An drei Abenden wurden DIA Vorträge von Johann Kirchstorfer gezeigt („Der lange Weg nach Lhasa“, „Pilgerreise zum heiligen Berg Kailash“, „Westtibet: Ladakh“, „Klosterfeste im Zanskartal“, „Verbotenes Königreich Mustsang“ und „Der heilige Berg der Golok-Nomaden: Amnye Machen“).

Am 2. August gab es eine großartige und faszinierende Veranstaltung mit dem tibetischen Familien-Emsemble GARPA (tibetische Hof-Tanz-Musik) und den Mönchen des Klosters GYUTO (Gebetszeremonie - Obertongesang).

Es gab auch wieder einen Quiz mit Fragen über Tibet, für den - vor allem für Jugendliche - Preise ausgesetzt wurden.

Der aus Deutschland stammende buddhistische Mönch Jampa Yöntän, der sich auf einem etwa drei- bis vierjährigen „MARSCH FÜR TIBET“ durch Europa befindet, besuchte am 5. und 9. Juli die Tibet-Ausstellung in der Votivkirche.

NACHRICHTEN

Jampa Yöntän möchte mit seinem Friedensmarsch auf das Schicksal des leidenden tibetischen Volkes hinweisen und möglichst viele Menschen mit der derzeitigen Situation in Tibet bekannt machen (siehe auch separaten Artikel in diesem Heft).

Aus der Auswertung der aufliegenden Fragebögen ergaben sich u.a. folgende interessante Details:



- über die Besetzung Tibets durch die VR China wußten 89,1% Bescheid, während 10,3 % erst hier davon erfuhr
- über die Verletzung der Menschenrechte in Tibet waren 79,7% informiert, und 19,3 % erfuhren erst durch diese Ausstellung davon
- 49,5 % wußten über den Grad der Zerstörung Tibets durch die Besetzer Bescheid, während dies 47,9 % vor ihrem Ausstellungsbesuch nicht bekannt war.

Besonders wichtig ist, und das wurde auch von vielen der Befragten bestätigt, daß aufgrund der zentralen Lage der VOTIVKIRCHE viele Besucher, die gekommen waren um die Kirche zu besichtigen und die mit einem solchen Ausstellungsthema nicht gerechnet hatten, nun Informationen über die Menschenrechtssituation in Tibet erhielten.

(hs)

FEST DER KULTUREN

Dieses Jahr stand das Fest der Kulturen, das alljährlich zum Geburtstag Seiner Heiligkeit des Dalai Lama in Hüttenberg abgehalten wird, ganz im Zeichen des 90. Geburtstages von Prof. Heinrich Harrer. Am 5. und 6. Juli 2002 gab es ein umfangreiches Programm, das allen Altersstufen und Interessen gerecht wurde.

Für die Kinder war u. a. das "Lingkor-Rutschen" gedacht, wo man an einem gespannten Seil vom bekannten und wunderschönen Lingkor bis vor das Heinrich-Harrer-Museum in einer gewünschten Geschwindigkeit heruntergelassen werden kann. Das war auch für viele Erwachsene ein Vergnügen. Es gab afrikanischen Gesang der "Ethno Voices", eine Jongleur Show, ebenso gratulierten viele Volkstanz- und Singgruppen der Umgebung. Vor allem aber war die wunderbare Präsentation Tibetischer Folklore einer ausgewählten Gruppe der TIPA (Tibetan Institute of Performing Arts) aus Dharamsala ein ästhetischer Höhepunkt.

Für Herrn Prof. Heinrich Harrer hielten Mönche aus dem Gyuto Kloster in Dharamsala eine beeindruckende Langlebenszeremonie ab.

Eine lange Reihe von Gratulanten und das herrliche Wetter mit strahlendem Sonnenschein stellte das Durchhaltevermögen des Gefeierten auf eine harte Probe, die er bravourös meisterte. SAVE TIBET gratulierte mit einem Khatak aus Dharamsala und einem von der Tibeterin Lhalita gemalten Geburtstagsbillett (Sie kennen die Künstlerin von unseren jährlichen Losar-Glückwünschen in der SAVE TIBET INFO), auf das Glückwünsche in tibetischer Kalligraphie von dem in Wien lebenden Tibeter Taklung Ngawang geschrieben waren.

Besonders originell war das Glückwunschbillett des Züchtervereins tibetischer Hunderassen. "Abgesandte" der verschiedenen tibetischen Hunderassen "überreichten" ein großes Billett mit 90 Pfotenabdrücken.

Weiters wurde das neue Buch "Mein Leben" von Prof. Heinrich Harrer präsentiert, und der Autor signierte unermüdlich etwa 700 Exemplare!

Zwei Sonderausstellungen wurden an diesem Wochenende im Museum

gestartet, eine über "Tibetische Medizin" sowie die Wanderausstellung von SAVE TIBET "Tibet ohne Mythos".

Eine Freiluftaufführung der Verfilmung des berühmtesten Buches von Prof. Heinrich Harrer, "Sieben Jahre in Tibet" am Samstagabend wurde, nach zwei Tagen strahlendem Wetter, durch aufkommenden Regen nur kurzfristig unterbrochen.

WIR GRATULIEREN NOCHMALS HERZLICHST HERRN PROF. HEINRICH HARRER ZU SEINEM "RUNDEN" UND WÜNSCHEN NOCH VIELE GESUNDE UND ERFÜLLTE JAHRE.

SEINE LIEBE ZU TIBET UND SEIN ENGAGEMENT WERDEN UNS IMMER VORBILD SEIN.

TIBETISCHES FUSSBALLTEAM BEIM NORWAY CUP

Erstmalig in der Geschichte des 1972 ins Leben gerufenen norwegischen Jugendfußball-Cups hat im Juli 2002 ein tibetisches Team daran teilgenommen. Es ist dies die weltweit grösste, traditionelle Jugendfußball-Veranstaltung und wird vom Staat gesponsert. Insgesamt haben Teams aus 35 Ländern teilgenommen, darunter auch 4 chinesische Mannschaften.

Es bleibt zu hoffen, dass auch andere Staaten der Welt dem Beispiel Norwegens folgen und Tibet(er) als eine „Nation“ im friedlichen, sportlichen Wettstreit begrüßen werden.

Heinrich-Harrer-Museum in Hüttenberg

Ethnologisches Museum mit Schwerpunkt Tibet, Lingkor, Sonderausstellungen. Museums-Shop geführt von Kusang Wangmo.

Adresse: Bahnhofstrasse 12, 9375 Hüttenberg
Tel. 04263/8108, Fax 04263/8109

Öffnungszeiten: im Winter ab 10 Personen
Gruppenführungen nach Voranmeldung

Fr. Tsewang Dölma ...

...befasst sich sowohl mit der klassischen europäischen als auch mit indischen und tibetischen Massagetechniken, in denen sie eine umfassende Ausbildung erhalten hat

Tel: 0676/5663146

CHINAS WIRTSCHAFT VOR DEM BANKROTT?

Zuverlässigen Quellen zufolge (u.a. des American Foreign Policy Council) droht unmittelbare Gefahr eines Zusammenbruchs der chinesischen Wirtschaft. Viele westliche Beobachter haben die schon seit langem wahrnehmbaren Warnsignale ignoriert und sich von der chinesischen Selbstdarstellung hineinlegen lassen anstatt selbst zu recherchieren. So ist die offiziell angegebene Wachstumsrate von 7% und mehr ein Widerspruch und muss bezweifelt werden. Nur um ein Beispiel zu nennen: dass bei einer funktionierenden Wirtschaft der Energieverbrauch sinkt und gleichzeitig die Arbeitslosenrate steigt, ist in der Geschichte der Ökonomie beispiellos. Oft gewalttätige Massenproteste der Arbeiter nehmen zu. Sie lassen auf Unzufriedenheit unter der chinesischen Bevölkerung schließen: die Staatsbanken können die enormen Sozialausgaben nicht mehr aufbringen. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis das Volk der Regierung das Vertrauen entzieht und der Run auf die Banken einsetzt. Die Angst der Regierung, dass sie die Kontrolle über die Massen zu verlieren könnte ist entsprechend groß. Sie muss die "Wirtschaftswunder"-Scharade mit allen Mitteln aufrechterhalten, um das korrupte Regime am Ruder halten zu können. Für Tibet bedeutet das im besonderen den verstärkten Abbau der Bodenschätze und noch intensivere politische Kontrolle. Die chinesische Faustregel, dass nur verlustreiche Staatsbetriebe kreditwürdig sind, ist kein Rezept für echtes Wachstum. Die Zweigleisigkeit des chinesischen Systems kann nur scheitern, denn Wirtschaftsreformen ohne Änderung der Politik sind nicht möglich.

Verfasser: Anthony O'Brien antodob@oceanfree.net

Weiters möchten wir hier gerne auszugsweise aus der "PRESSE" vom 24. Juli 2002 (Presse Korrespondent Otto Mann) zitieren:

"China hat eine neureiche Klasse von Millionen Menschen, die jährlich über \$ 24.400 verdienen. Dem steht ein noch größeres Millionenheer von Armen in den Städten und auf dem Land gegenüber. In den Städten ist arm, wer weniger als 152 Yuan (etwa \$ 18)

im Monat verdient, auf dem Lande ist die Grenze noch niedriger. Als arm gilt dort nur, wer weniger als \$ 60 im Jahr verdient. Tausende Protestaktionen von Arbeitern im ganzen Lande, die entlassen wurden, monatelang keine Löhne bekommen haben oder sich gegen die Korruption der Amtsträger auflehnten, haben die Regierung verunsichert."

Diese Tatsachen sollten vielleicht doch auch jene zum Nachdenken anregen, die Geschäfte mit China so hoch bewerten und über die nach wie vor unverändert mit Füßen getretenen Menschenrechte in diesem Lande hinwegsehen.

CHINA DIKTIERT, ISLAND PARIERT

Im Juni verweigerte die isländische Regierung vielen Falun Gong Praktizierenden anlässlich des Besuches von Staatspräsident Jiang Zemin die Einreise. Aufgrund einer von der chinesischen Regierung präsentierten „schwarzen Liste“ an ihre Gastgeber strich die nationale Fluglinie IcelandAir alle Falun Gong Mitglieder von den Passagierlisten. Bereits eingereiste Falun Gong Angehörige wurden in „provisorische“ Haft genommen und eingehend verhört. Sie wurden erst dann entlassen, als sie zusicherten, hinter den Absperrungen der Polizei zu bleiben und in keiner Weise die Fahrt des chinesischen Konvois durch die Stadt zu stören. Hunderte Isländer protestierten vor der „Behelfs“-Haftanstalt, einer Hochschule, gegen die staatliche Willkür und Missachtung der Grundrechte des einzelnen. Die Polizei schritt nicht ein.

Weitere Informationen unter <http://www.faluninfo.net/> (Falun Dafa Information Center, New York).

Herr KARMA KUNKA TSERING lebt seit 10 Jahren in Österreich, davor hat er in Tibet 11 Jahre lang als Mönch praktiziert. Er kehrte für ein halbes Jahr nach Dharamsala/Nordindien zurück, um dort die traditionellen tibetischen Heilmethoden, die sogenannten Ku-Nye-Heilmassagen vom Leibarzt seiner Heiligkeit, des 14. Dalai Lama, Dr. Tenzin Wangyal, zu erlernen.

Wenn Sie Interesse haben, dann rufen Sie bitte Herrn Karma Kunka Tsering unter der Tel.-Nr. 0676/618 42 26 an. Wir wünschen Ihnen guten Behandlungserfolg!

DHARMA-NIGHT 2002 - TIBET- INFORMATIONEN IM ATELIER

Am 27.7.2002 veranstalteten Noura und Christian El-Kordy in ihrem Atelier in Wien 14, Baumgartenstraße 48 einen Abend, der fernöstlichen Religionen und Kulturen gewidmet war. Eine Verkostung verschiedener Teesorten, Informationen über Yoga, Räucherungen und Klangschalenmassage sowie buddhistische Rituale bildeten die Rahmenhandlung, vier Künstler, darunter die beiden Veranstalter, präsentierten ihre themenbezogenen Werke und Christian El-Kordy informierte über Tibet und richtete einen Tibet-Info-Corner ein, wo es Produkte von Save Tibet zu kaufen gab sowie ausreichend Informationsbroschüren und die Möglichkeit zu spenden. Das kleine Atelier war bald randvoll, das Interesse am dargebotenen sehr groß, die Kauf- und Spendenfreudigkeit ließ jedoch ziemlich zu wünschen übrig. Trotzdem, so die Veranstalter, war es dank des regen Zustroms und des Interesses der Gäste für die Broschüren auch für die tibetische Sache ein Erfolg, da wieder einige Menschen auf das Leid der Tibeter aufmerksam gemacht wurden.

Detailinfos zur Dharmanight sowie zu anderen Aktivitäten im Atelier El-Kordy erhalten Sie über Christian El-Kordy, 0664/1747903 oder e-mail: foto@ecke.cc.

NEUE WEBLINKS

- Angry Monk - Gendun Choepel: <http://www.angrymonk.ch>
„Features a documentary film project on the rebellious tibetan monk and scholar GENDUN CHOEPHEL (1903-51), who set out to reform his own country.“
- Forefront - Freedom Project: <http://www.forefrontleaders.org/freedom/phuntsok/052302/action052302.php>
„Pressure the Chinese Government to Release Phuntsog Nyidron and other Prisoners of Conscience“
- Tise: <http://www.xs4all.nl/~loekjehe/Tise/>
„Tise is a Tibetan input utility for Win2K/XP. Wylie transliteration is used for typing Tibetan.“

TIBET PROJEKT IN DER VOLKSSCHULE WALS BEI SALZBURG

Von Frau Strasser (3. Klasse) und Frau Greenberger (2. Klasse) und ihren Schülern wurde im Schuljahr 2001/2002 der Themenschwerpunkt „Tibet“ gewählt - Land, Leute, Kultur, Schule, Religion, Bräuche. Im Laufe dieses Jahres wurden Mani Steine bemalt, Gebetsfahnen gedruckt, tibetische Märchen gelesen und zur Freude der Kinder kochten wir auch eine Neujahrssuppe. Den Abschluß bildete ein Schulfest. An



diesem Abend präsentierten die Kinder ihren Eltern stolz die von ihnen erarbeiteten Projekt-Tafeln, ein Tibet-Quiz wurde gemeinsam gelöst und Dias gezeigt. Wir hatten, dank eines Künstlers, der längere Zeit in tibetischen Klöstern und in der Mongolei gelebt hatte, die Möglichkeit den typischen Oberton- gesang nicht nur live zu hören, sondern auch selber auszuprobieren. Ein sehr gutes,

liebepvoll von den Müttern und Großmüttern zubereitetes Buffet mit tibetischen Köstlichkeiten, rundete diesen sehr netten und von den Eltern begeistert aufgenommenen Abend ab. Herzlichen Dank an Frau Strasser und Frau Greenberger für ihr Engagement und Interesse an Tibet.
(ku)

HOCHRANGIGER RINPOCHE WEGEN AN- GEBLICHER VERWICKLUNG IN „BOMBENAT- TENTATE“ FESTGENOMMEN.

Tenzin Deleg Rinpoche (Laiename Ngawang Tashi), ein charismatischer buddhistischer Lehrmeister wurde Anfang April 2002 unter dem Verdacht der Beteiligung an Bombenexplosionen in der tibetischen Autonomen Präfektur Kardze (chin. Ganzi) in der Provinz Sichuan (die ehemalige Region Kham) festgenommen. Es ist nicht bekannt, wohin er gebracht wurde oder wie sein Zustand ist. Die Verhaftung des Rinpoche ist im Zusammenhang mit der verschärften Kontrolle religiöser Aktivitäten in Osttibet zu sehen.

Tenzin Deleg Rinpoche wurde wegen seines wachsenden Einflusses politisch intensiv überwacht. Er hatte 1982 - 1987 im Kloster Drepung in Südindien studiert und wird daher geheimer Verbindungen zum Dalai Lama verdächtigt. In den 90er Jahren half er der örtlichen Bevölkerung beim Bau verschiedener kleiner Klöster und eines Nonnenkloster, kümmerte sich um die Erziehung von Kindern aus armen Familien und baute in Lithang eine Schule (etwa 130 Schüler) sowohl für tibetische als auch chinesische Waisenkinder, nachdem ihm die Kreisbehörde eines von Nomaden besiedelten Gebietes die Bewilligung für den Bau einer Schule und eines Altenheimes verweigert hatten.

1996 machten die Lokalbehörden den ersten Versuch ihn in Haft zu nehmen, da er „neue Klöster in Eigeninitiative errichtet und die Lehre des Lamaismus ohne die Billigung der Staatsregierung verbreitet“ und gegen die „anerkannten politischen Prinzipien des Staates“ verstoßen habe. Er konnte flüchten, jedoch später aufgrund einer Petition, die auf seine sozialen Leistungen hinwies, wieder zurückkehren.

2000 schlossen die Behörden seine Schule in Lithang, und versuchten ihn erneut zu verhaften. Einer neuerlichen Petition wurde unter der Bedingung stattgegeben, daß Tenzin Deleg Rinpoche „das ruhige Leben eines gewöhnlichen Mönches“ führen müsse. Nach 2000 reiste er durch die ganze Präfektur Kardze um Belehrungen zu geben.

Die Leute sind angesichts der derzeitigen politischen Situation so verängstigt, daß sie nicht wagen, sich erneut für ihn einzusetzen. Seit dem

Terroranschlag auf das World Trade Center in New York am 11. September 2001 hat die chinesische Regierung viele mutmaßliche „ethnische Separatisten“ als „Terroristen“ gebrandmarkt. Eine Änderung des Strafgesetzes vom Dezember 2001 erhöht die Haftstrafen für Personen, die „eine Terrororganisation (der Begriff wird im Gesetz nicht definiert) gründen oder führen“ von bisher 3 bis 10 Jahren auf 10 Jahre bis lebenslänglich (Art. 120 des Strafgesetzes).

Populäre religiöse Führer in Tibet werden, selbst wenn sie die Autorität des Staates anerkennen, sich als lokale Vermittler engagieren und soziale Probleme lösen, offenbar von den Behörden als Bedrohung empfunden, da sie den Respekt und das Vertrauen der Bevölkerung gewonnen haben, das ihnen fehlt.

Diese Tendenz wurde schon in der Provinz Qinghai (welche die traditionelle nordöstliche tibetische Gegend Amdo einschließt) sichtbar, wo mehrere Gelehrte, die sich oft mit der stillschweigenden Billigung und dem Respekt tibetischer Kader und Regierungsbediensteter für das Gemeinwohl engagiert hatten, in den letzten Jahren in Gefängnisse verbracht wurden.

Die Festnahme von Tenzin Deleg Rinpoche ist ein Zeichen dafür, daß die harte Linie in Kham fortgesetzt wird, wie man an der Verschleppung des hochgeachteten Lehrmeisters Kehnpo Jigme Phuntsok aus dem tibetisch buddhistischen Institut Serthar im Larung Gar Tal (Präfektur Kardze) sieht (siehe auch SAVE TIBET INFO, 21. Ausgabe, Seite 6). (TIN)

„WOMEN OF COURAGE“

Die „Italien National Association of Women Voters“ hat an Frau Jetsun Pema, Präsidentin der tibetischen Kinderdörfer und jüngere Schwester des Dalai Lama, in der italienischen Stadt Bresscia heuer einen Preis als „Woman of Courage“ verliehen, in Anerkennung ihrer herausragenden Dienste an ihren tibetischen Mitbürgern, besonders auf dem Gebiet der Erziehung.

UNESCO FÜR DIE ZUKUNFT VON TIBETS VERGANGENHEIT

Die Erhaltung der Altstadt von Lhasa wurde Mittelpunkt einer Auseinandersetzung zwischen der UNESCO und der chinesischen Regierung. Eine Abordnung soll nun Klagen über das Niederreißen alter Bezirke überprüfen, die u. a. einem 13 Stockwerke hohen Polizeigebäude weichen mußten.

Teile von Lhasa, einschließlich des Potala Palastes, zählen zu dem von der UNESCO deklarierten Weltkulturerbe. Eine Gruppe von Fachleuten des „International Council on Monuments and Sites“, die schon verschiedene Studien veröffentlicht hat, wartet auf die Einreisegenehmigung.

Experten beklagen das Verschwinden des alten Lhasa. Fast zwei Drittel der traditionellen tibetischen Gebäude innerhalb des Lingkor (des etwa 8 km langen Pilgerweges, der die Altstadt Lhasas umrundet) sind verschwunden und haben gesichtslosen Bauwerken Platz gemacht, die es auch leichter machen, Demonstrationen zu kontrollieren.

Mehrmals hat Peking Bemühungen, Teile von Alt-Lhasa zu erhalten, zunichte gemacht. Letztes Jahr wurden zwei Vertreter einer regierungsunabhängigen Organisation aus Deutschland, die bei der Restaurierung historischer Gebäude behilflich waren, des Landes verwiesen.

Der Tibet Heritage Fund wurde beschuldigt, illegal Broschüren verteilt, nicht genehmigte Firmen beauftragt, nicht genehmigte Gebäude restauriert und die soziale Ordnung gestört zu haben. Der Heritage Fund hat 76 Gebäude in Lhasa restauriert, darunter Häuser und Tempel, die mehr als 1200 Jahre alt sind. (Anm: siehe auch den entsprechenden Artikel im letzten GEO Spezial-Heft August/September 2002 : „Himalaya“) Um den Anschuldigungen kultureller Barbarei entgegenzutreten, werden in den staatlichen Medien die Renovierungen der Tibetischen Hauptstadt gepriesen. Es werden Tibeter zitiert, glückliche Besitzer neuer Wohnhäuser anstelle ihrer alten, wie auch eine große Anzahl anderer, die auf rascheste Renovierungen drängen.

(aus: The Times, 9. August 2002)

KLEIDERSAMMLUNG

Leider sind die AUSTRIAN AIRLINES aufgrund der angespannten Ertragslage aller Fluggesellschaften in Zukunft nicht mehr in der Lage, unsere gesammelten Schuhe, Anoraks und andere Bekleidungsstücke für das Kinderdorf in Dharamsala, gratis nach Delhi zu befördern. Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals herzlichst im Namen der tibetischen Flüchtlingskinder für den Gratis-Transport von mehr als 3 Tonnen (!) bedanken. Auch bei allen Spendern möchten wir uns bedanken, bitten aber, vorläufig von weiteren Bekleidungs Spenden Abstand zu nehmen (zur Zeit wäre es eine gute Alternative, diese Bekleidungsstücke Hochwassergeschädigten zukommen zu lassen).

TIBETISCHE FLÜCHTLINGE IN NEPALS GEFÄNGNISSEN

Tibeter, die nach 1989 nach Nepal kamen, erhalten kein Bleiberecht und leben somit ohne offizielle Papiere im Land. Cirka 3000 Tibeter sind davon betroffen. Wenn sie ohne Papiere angetroffen werden, müssen sie eine hohe Geldstrafe, die sich nach der jeweiligen illegalen Aufenthaltsdauer richtet, bezahlen. Bekannt wurden dreizehn Tibeter, darunter die junge Mutter Tenzin Yangsom und ihr vier Monate altes Baby, die eine zehnjährige Haftstrafe im Dili Bazar Gefängnis von Kathmandu absitzen. Mitglieder der Tibet Initiative Deutschland besuchten die Gefangenen, führten Gespräche mit dem Repräsentanten des Dalai Lama, Wangchuk Tsering, mit dem Vertreter des UN-Hochkommissariat für Flüchtlinge und mit dem Deutschen Botschafter Rüdiger Lemp. Eine deutsche Ärztin untersuchte im August Mutter mit Kind, stellte schwere gesundheitliche Probleme fest und bezahlte die Geldstrafe. Die Tibeterin ist nun frei und unter ärztliche Behandlung. "Sie wäre mit Sicherheit im Gefängnis gestorben", so die deutsche Ärztin. Für die übrigen Gefangenen wird weiterhin, unter anderem über die EU-Botschaften, nach einer politischen Lösung gesucht. Ein positives Ergebnis wird für die kommenden Wochen. Ein nepalesisches Gericht hat mittlerweile die Strafen aufgrund ihrer Unverhältnismäßigkeit, es wurden Summen bis zu 9000 US-Dollar verlangt, gesenkt.

Wolfgang Grader, TID e.V.

JAMPA YÖNTÄN - FRIEDENSMARSCH DURCH EUROPA

Der deutsche buddhistische Mönch kam im Juli über Salzburg, Vöcklabruck, Linz, Melk (um nur die größeren Orte zu nennen) nach Wien. Unterwegs haben ihm immer wieder Pfarren oder Klöster als Gast beherbergt. In der ORF Sendung "Orientierung" wurde ein Beitrag über ihn gesendet. Einige Regionalzeitungen und eine Wiener Tageszeitung brachten Artikel und Fotos über ihn und seinen Friedensmarsch für Tibet. In Wien traf er zu einem interessanten und niveauvollen Gespräch mit Rektor Pater Bsteh (s. Foto), Leiter der Kontaktstelle für Weltreligionen, zusammen. Weiters hatte er Termine mit der Parlamentarierin Dr. Petrovic von den Grünen und mit der Gemeinderätin B. Novak-Schild (SPÖ). 2 Tage lang stand er mit seinem Wagen am Stephansplatz.



Ich hätte mir mehr Echo und Medieninteresse erwartet, denn Jampa Yöntän ist für die Fortsetzung seines Marsches auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Sein persönlicher Einsatz ist enorm, bis jetzt hat er 2.500 km zu Fuß zurückgelegt, bei jedem Wetter, bergauf und bergab, sicherlich nicht um sich zu profilieren, sondern um auf Tibet und seine Situation immer wieder "laufend" aufmerksam zu machen. Wenn Sie eine Möglichkeit sehen ihm zu einer größeren Breitenwirkung zu verhelfen, wäre das wunderbar. Oder aber Sie unterstützen ihn im Interesse Tibets mit einer Spende auf das **Konto 91587, Salzburger Spk. Bank AG, BLZ 20404**. DANKE!!!

REISE NACH AMDO

Für eine Reise nach Amdo genügt ein einfaches chinesisches Visum (kein „special permit“ wie für die sog. „Autonome Region“ Zentraltibet), da es ja zu den chinesischen Provinzen Qinghai und Gansu gehört.

Im Juli dieses Jahres flogen wir über Beijing nach Xining (Hauptstadt der Provinz Qinghai, der drittgrößten Provinz Chinas) in den ehemaligen Nordosten Tibets, nach Amdo. In einem der austauschbaren, guten, modernen chinesischen Hotels untergebracht, war dies unser Stützpunkt für die täglichen Ausflüge in das große tibetische Gelugpa-Kloster KUMBUM. Dieses Kloster wurde 1560 vom 3. Dalai Lama gegründet, und wurde relativ wenig von der Kulturrevolution (ca. 1966 - 1976) zerstört. Es liegt auf 2800 m Seehöhe in einem kleinen Tal an der Stelle, wo Tsongkapa (1357 - 1419), der Reformator und Gründer des Gelbmützenordens, geboren wurde.

Für meinen Mann und mich war es der dritte Besuch dieses Klosters. Schon die beiden ersten Male waren wegen eines fühlbaren Mangels an religiöser Atmosphäre enttäuschend, auch war jedes Mal das Wetter trübe und einmal machte ein plötzlich auftretender Sandsturm jedes Fotografieren unmöglich. Dieses Jahr war es regnerisch, wie so oft um diese Zeit, dadurch wurden die für uns als Höhepunkt angesagten Tempelfeste sehr eingeschränkt. Das Entrollen der großen Thangka (ca. 20 m x 15 m) entfiel, da ja die Thangkamauer eines benachbarten Hügels feucht war. Die Chamtänze wurden zwar begonnen, aber in verkürzter Fassung dargebracht. Vor allem fanden wir die Qualität der Darbietungen sehr mäßig, die Tänzer ungeübt, die Stimmung eher freudlos. Selbst der dem Abbruch folgende Sonnenschein regte die Mönche nicht zu einer Fortführung an. Im Publikum fiel auf, daß fast keine Chubas (tibetische Tracht) zu sehen waren, dafür umso mehr japanische und vor allem chinesische Touristen.

Ich sehe zwar in dem ansteigenden chinesischen Tourismus in Tibet eine Chance für die Tibeter, daß ihre Kultur und Religion da und dort auf mehr Verständnis und vielleicht sogar Bewunderung stoßen könnte, ist doch die chinesische Bevölkerung über Tibet nur äußerst rudimentär, wenn überhaupt, informiert. Selbst in chinesischen Museen werden die Tibeter nur als primitive Kultur gezeigt. Ich bin sicher, daß China von

sich selbst glaubt, daß es Tibet weg von der Primitivität in den Fortschritt führt, quasi um jeden Preis.

Andererseits bezweifle ich die einigermaßen gerechte oder gar verständnisvolle Darstellung der tibetischen Religion und Kultur, wenn ich an die blutjungen chinesischen Führerinnen denke, die die chinesischen Reisegruppen mit Mikrofonen durch die Tempelanlagen führten, ohne auf Gebetsstunden der Mönche Rücksicht zu nehmen. Sehr hübsch, aber gekleidet in Pseudo-Chubas aus kitschigen pastelligen Brokatstoffen, wie kein Tibeter sie anziehen würde, mit fantasievollem Kopfputz, der keinem eleganten Kopfschmuck früherer tibetischer Trachten auch nur annähernd glich, und einem entsetzlich geschmacklosen „Melkhaken“ an der Hüfte, ein mit Pailletten besticktes Stoffstück. Nach diesem enttäuschenden Beginn unserer Reise stiegen wir in unseren Kleinbus und fuhren Richtung KOKO NOR (dem „blauen See“, nach dem die Provinz Qinghai ihren Namen hat). Unterwegs sahen wir Sanddünen und die ersten Yaks dieser Reise. Der fischreiche See liegt auf einer Höhe von 3.200 m und ist mit 4.000 km² Fläche der größte Salzwassersee Chinas. Durch verschiedene Bewässerungsprojekte sinkt der Wasserspiegel jährlich um 10 cm. Zur Zeit wird ein Projekt erwogen, Wasser aus dem Gelben Fluß heraufzupumpen. An der Südseite, an der wir vorbeigekommen sind, gibt es einen kleinen Fischereihafen. Vielleicht kommt einmal der große Touristenandrang hierher, aber zur Zeit sieht die Gegend noch ziemlich trist aus.

Nun fällt es mir zum ersten Mal auf, daß die Landschaft mit Drahtzäunen aufgeteilt ist. Es gibt nach der Steppe nun auch eine Menge Rapsfelder. Wir befinden uns im Gebiet der Golok-Nomaden, diese sind jedoch keine Bauern. Kennzeichen für chinesisches Gebiet sind Zäune, bei den Nomaden und in ganz Tibet gab es früher keine Zäune. Und nun wußte ich plötzlich auch den Grund: ich erinnerte mich an das große Vorhaben der Weltbank im Jahre 2000, Projekte zur Verringerung der Weltarmut zu finanzieren.

China hatte sich um diese Unterstützung beworben und wollte etwa 58.000 chinesische Bauern in das tibetische Nomadengebiet umsiedeln. Nach heftigsten Protesten aller Tibetunterstützungsgruppen machte die Weltbank die Finanzierung von etlichen Auflagen abhängig, die sich auf Umwelt und ursprüngliche Bevölkerung bezogen, sodaß die chinesische

Regierung verärgert ihr Ansuchen zurückzog mit der Ankündigung, sich dieses Projekt selbst zu finanzieren. Meiner Ansicht nach ist diese Durchführung nun in vollem Gange: nicht nur, daß wir auf der ganzen Reise das herrliche Grasland von (neuen und einheitlichen) Drahtzäunen durchschnitten sahen, fuhren wir sicherlich 80 % der 3000 Straßenkilometer, die wir zurücklegten, auf unfertigen Straßen und Straßenbaustellen.

Großzügigst werden die breiten Straßen angelegt, auf hohen Dämmen, mitten durch das Grasland, ganze Hügel werden abgetragen, unglaublich viele LKWs und Baumaschinen waren unterwegs und erschwerten uns das Weiterkommen. Die Maschinen waren fast alle neu, aber die Koordination der Baustellen ein Chaos, immer wieder blieben wir in einem Stau stecken oder hatten halbsbrecherische Ausweichstellen zu bewältigen. Diese neuen Straßen dienen wahrscheinlich nicht nur der Besiedlung mit chinesischen Bauern und später dem Transport ihrer Produkte, sondern auch dem Abtransport von Bodenschätzen, die im tibetischen Bergland entdeckt worden sind und der militärischen Erreichbarkeit entfernter Punkte im Nomadenland. Die Nomaden, hier die stolzen und früher auch räuberischen Goloks, waren und sind noch immer Tibeter, die einen Zipfel Freiheit hatten in der herrlichen Weite und der glasklaren Luft des im Schnitt 4000 m hohen Graslandes. Sie werden nun immer weiter zurückgedrängt und in ihrer Bewegungsfreiheit schrecklich beschnitten.

Auf meine Frage antwortete der chinesische Guide, sicherlich in bestem Glauben, daß die Zäune zum Schutz der Winterweiden dienen. Nie hatten Nomaden Zäune notwendig um ihre Tiere über den Winter zu bringen. Das Angebot der Natur und die Zahl der Herden waren stets fein abgestimmt und die Wanderwege von Mensch und Tier durch Jahrhunderte vererbte Tradition.

Immer wieder sehen wir unterwegs Hangrutschungen durch Überweidung oder aber durch die Unterminierung der Rasennarbe mit den Bauten der vielen Erdhörnchen. Da chinesische Jäger beinahe alle Adler und Bussarde abgeschossen hatten, haben sich die kleinen Nager ungehindert vermehrt. Bei Regengüssen werden dann große Teile der Hänge abgetragen.

Die Nomadenzelte sind nicht mehr ausschließlich aus Yakhaaren hergestellt, man sieht sehr viele Zelte aus weißem Kunststoff. Ebenso sieht man auch immer wieder Nomaden auf Motorrädern, doch für die vielen unwegsamen Wege bleibt das Pferd das einzige Fortbewegungsmittel, das Yak das einzige Transportmittel. Manche Nomadenzelte, die wir besuchten, sind enttäuschend „untibetisch“, aber die meisten hatten gegenüber dem Eingang den Hausaltar, in der Mitte einen gemauerten Ofen (der dann beim Abbrechen des Zeltes in der Wiese bis zum nächsten Mal stehen bleibt), mit einfacher tibetischer Einrichtung und freundlichen Menschen. Oft konnten wir bei den Nomadenfrauen noch wunderschönen Brust- und vor allem tief über den Rücken hängenden Haarschmuck sehen. Große Freude konnte ich stets mit den vom Dalai Lama gesegneten roten Bändchen, heiligen Knoten und den Mani-Ribu-Pillen aus Dharamsala machen. Es mußte mir nur gelingen, sie heimlich zu verteilen, erstens weil es der chinesische Chauffeur und der Guide besser nicht sehen sollten und zweitens, weil es ansonsten einen unglaublichen Andrang und auffallenden Auflauf der begeisterten Tibeter gegeben hätte. Oft habe ich das Aufstrahlen in den Augen gesehen oder den glücklich hochgerekten Daumen, manchmal die herausgestreckte Zunge oder aber auch Tränen, wenn sie erfuhren, daß diese heiligen Dinge vom Dalai Lama stammten. Als wir in die Nähe der Ursprünge des Gelben Flusses kamen, wechselte die Landschaft zu einer wunderschönen Berglandschaft in allen Farben: beige, gelb, orange, grün, rotbraun, dunkelbraun. Tief ausgewaschene Schluchten bilden bizarre Formationen, die sich bis in die Dörfer hineinziehen. Hier gibt es Landwirtschaft. Es war gerade Zeit der Getreideernte, zum Dreschen des mit Sichel geschnittenen Getreides wurden Kleintraktoren verwendet, die über das Getreide fahren.

Immer wieder kamen wir auf unserem Weg über mehr als 4000 Meter hohe Pässe, manchmal beinahe unbemerkt, da wir uns ohnehin relativ hoch befanden. Jeder Paß ist durch die pyramidenförmig aufgeknüpften Gebetsfahnen zu erkennen, oft sind Gebetsfahnenketten über die Straße gespannt. Ich hatte etliche Khataks und Gebetsfahnen aus Dharamsala mit, die ich gerne dazuhing um so etwas wie eine spirituelle Botschaft aus Dharamsala in Tibet wehen zu lassen.

Auch Geisterfallen konnte man ab und zu finden. Mit einer Selbstverständlichkeit werden oft Zäune, Telefonmasten oder, wenn vorhanden, Strommasten von den Tibetern dazu benutzt um Gebetsfahnen daran aufzuhängen. Besonders beeindruckend fanden wir im Grasland der Nomaden die vielen kegel- oder zeltförmig aufgespannten Gebetsfahnen, die sich oft in einer riesigen Anzahl wie ein Wald über eine Hügelflanke zum Gipfel hinziehen. Es ist ein ungemein schönes Bild, wenn der Wind die vielen, vielen, durch das starke Sonnenlicht stark gebleichten Fahnen bewegt und die Gebete in den Himmel trägt. Auf einmal sind wir wieder einmal in einem aus dem Boden des Graslandes gestampften Ort. Die Hauptstraße pompös breit angelegt, Lichterkandelaber am „Hauptplatz“. Die Häuserzeile im einheitschinesischen Plattenbaustil, weiße Fliesenwände. Keine Kanalisation, ein breites Rinnsal am Straßenrand, voll mit Abfall. Diese Orte wirken so deplaziert, weil sie nicht natürlich gewachsen sind. Die Nomaden bewohnten eben keine Dörfer, benötigten keine Infrastruktur und keine Restaurants. Daher sind beinahe alle Gaststätten von chinesischen Moslems bewirtschaftet. Die Küchen sind sauber, das Essen schlicht. Der frisch zubereitete Hammel kann in 20 Minuten nicht weich sein, die Stückchen sind quer durch die Anatomie geschnitten und beinhalten daher Knochenstückchen und Flachsen. Das Gemüse (z. B. Mangold und Lauch) ist eher nur blanchiert, salzlos. Dafür gibt es zentimeterdicken Zucker auf den Paradiesern. Meist mitten in der Speisefolge werden Süßspeisen aufgetragen. Der Chinese liebt Kontraste. Aber hie und da gibt es auch kleine Momos.

Die Gästehäuser sind sehr einfach, die Zimmer oft ohne Vorhänge vor den manchmal ebenerdigen Fenstern, die Bettwäsche nur sehr bedingt sauber. Die „Sanitäreinrichtungen“ sind katastrophal, man zieht, wo immer möglich, die freie Natur absolut vor. Eine große Thermoskanne heißen Wassers bekommt man aber immer und überall. Diese etwa in Halbtagesabschnitten aus dem Nichts auftauchenden „Städte“ gleichen sich wie ein Ei dem anderen, die Gästehäuser unterscheiden sich nur darin, ob das Bett nur ein Brett hat oder doch so etwas wie eine dünne Auflage, oder ob es aus zwei Bänken besteht, über die Bretter gelegt sind.

Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe.



Seine Heiligkeit, der Dalai Lama: Kalachakra-Tantra. Der Einweihungsritus, 2002
Der Ritualtext von Kadrup Geleg Palsangpo mit detaillierten Erläuterungen des Vierzehnten Dalai Lama Tenzin Gyatso. Herausgegeben aus dem Tibetischen übersetzt und mit einer Einleitung versehen von Jeffrey Hopkins. Aus dem Englischen von Michael Wallossek. Berlin: Theseus. ISBN 3-89620-182-4



His Holiness, the Dalai Lama: Kalachakra Tantra. Rite of Initiation (For the Stage of Generation), 1999
A commentary on the text of Kay-drup Ge-leg-bel-sang-bo by Tenzin Gyatso, the Fourteenth Dalai Lama, and the text itself. Translated, edited and introduced by Jeffrey Hopkins. New enlarged edition with index. Boston: Wisdom Publications. ISBN 0-86171-151-3

Dieses Buch erschien bereits vor vielen Jahren (1985) in englischer Sprache bei Wisdom Publications und hat seither zwei (revidierte) Neuauflagen (1989, 1999) erlebt. Nun, rechtzeitig für die Kalachakra-Einweihung in Graz im Oktober 2002, liegt die deutsche Übersetzung vor.

Das Kalachakra-Tantra wird in regelmäßigen Abständen von Seiner Heiligkeit dem Dalai Lama auch in Europa und Amerika gelehrt und ist daher vielleicht das bekannteste Tantra der vierten Klasse ('allerhöchstes Yogatantra'). Gleichwohl Tantras dieser Stufe gewöhnlich nicht allgemein zugänglich sind, wird Kalachakra als Ausnahme auch in Großveranstaltungen 'für den Weltfrieden' organisiert. Somit gibt es einen Unterschied zwischen der 'Segenseinweihung' und der 'eigentlichen Einweihung' in Kalachakra. In derselben Weise kann man allgemeine und spezifische Darlegungen erwarten, und dieses Werk gehört zur zweiten Gruppe.

Dieses Kompendium zur Kalachakra-Einweihung ist wohl die autoritati-

ve begleitende Erläuterung, denn es basiert auf jener Lehrdarstellung, die Seine Heiligkeit der Dalai Lama vor vielen Jahren in den USA gegeben hat (1971 in Madison) -- und wie sie auch in Graz im Oktober vorzufinden sein wird. Dieses Buch ist keine einführende Lektüre für den interessierten Laien, wohl aber eine passende Lektüre für diejenigen, die ein Verständnis von Tantra erwerben wollen und die daran denken, eine solche Einweihung in Zukunft zu nehmen. Am besten paßt dieses Buch für jene, die im Oktober in Graz teilnehmen wollen.

In der Einleitung entwickelt Jeffrey Hopkins, der bekannte Tibetologe und Übersetzer von Seiner Heiligkeit, die Grundvoraussetzungen für das Verständnis von Reinigung, von Sutra- und Tantrayana, schließlich von der Motivation eines Bodhisattvas, und zuletzt von der Leerheit; damit versichert er die Leserschaft des Verständnisses der für das Tantra notwendigen Grundlagen: Die Wirkweise von Tantra, das Verständnis von Leerheit und die altruistische Motivation. Anschließend gibt er Auskunft über die Hintergründe des Kalachakra-Tantras. Schließlich legt er die einzelnen Einweihungen, aus denen die Gesamteinweihung zusammengesetzt ist, dar, und erklärt den exakten Verlauf der Einweihung. Wie in traditionellen buddhistischen Lehren üblich, gibt er Auskunft über die Texte, deren Autoren sowie den Autor der Erklärungen (d.h., über den Dalai Lama).

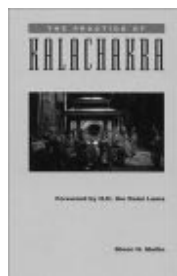
Auf diese konzise Darstellung folgt nun der eigentliche Text des Buches, die Erklärungen von Seiner Heiligkeit, dem Dalai Lama. Wie in solchen Fällen üblich, wird auch hier wieder nur die Einweihung in die Entstehungsphase (bskyed rim) schriftlich dargelegt. Die Erklärungen zur Vollendungsphase (rdzogs rim) sind natürlich auch in diesem Buch, zum Schutz der Nichteingeweihten, nicht ausgeführt.

Schließlich werden die Praxistexte, besonders Versionen des Kalachakra-Guruyogas, dessen 6 tägliche Sitzungen Teil der einzugehenden Verpflichtungen darstellen, gegeben. Ein Anhang mit allen während der Einweihung zu rezitierenden Mantras sowie ein Literaturverzeichnis folgen. Hochqualitative Abbildungen auf eingefügten Hochglanzseiten vervollständigen das Werk.

Kurz, dieses Buch ist eine umfassende und vollständige Darlegung sowohl der Grundlagen für die Einweihung, wie auch für den Ablauf der Einweihung selbst und für die tägliche Praxis.

Angenehmerweise wurde die von Jeffrey Hopkins eingeführte eigenwillige (Aussprache-)Transkription tibetischer Wörter, wie sie in der englischen Ausgabe erscheint, in der deutschen Ausgabe durch passendere ersetzt. Daneben findet man aber v.a. die tibetische Orthographie in Standardtransliteration bzw. die Sanskrittermini, was eine philologische Erleichterung für systematische Studierende ist.

Ralf Vollmann, Shenphen Rime Tschöling, Ameisgasse 63/1/5, 1140 Wien



Glenn H. Mullin:
The Practice of Kalachakra
Vorwort von S.H. dem Dalai Lama

Snow Lion Publications
Ithaca, NY
ISBN 0-937938-95-5
\$ 14.95
Sprache: Englisch

In einer sehr persönlichen Herangehensweise erzählt der Autor vom Reichtum, den er selbst durch seine Nähe zum Dalai Lama aus diesen alten Belehrungen schöpfen konnte und schildert den Weg seiner Annäherung an das Thema und die Entstehung dieses inspirierenden Buches.

Beginnend mit dem Ablauf des Kalachakra Rituals führt uns der Autor durch die buddhistischen Wege und ihr Verhältnis zueinander und erklärt, wie eine Reifungsstufe zur nächsten führt. Er berücksichtigt dabei sowohl den Aspekt der Üben, als auch die historische Entwicklung der Übungsformen, die in der Integration der drei Wege - äußerem, inneren und geheimen Fahrzeug - in Tibet ihren Höhepunkt findet. Die

Vertiefung der Sicht und der Praktiken im Fortschreiten vom Sutrayana zum Mahayana und zum Vajrayana wird mit ungewöhnlicher Deutlichkeit gezeigt und eine Differenzierung der höchsten Yogatantras in den vier gebräuchlichsten Transmissionslinien des tibetischen Buddhismus ausgeführt. Aus dieser Entwicklung heraus kann erst die Erklärung der Praxis des Kalachakra verstanden werden, die beschrieben und mit den anderen höheren Tantras verglichen wird. Die zentrale Herangehensweise des Kalachakra wird als die Reinigung der vier Tropfen genannt - Körper, Rede, Geist und primordiale Weisheit. Die Doktrin des „Leeren Körpers“ zusammen mit der Energie der „unveränderlichen großen Wonne“, die die Verdunkelungen von Allwissenheit und Befreiung transzendieren, folgt der Technik der Sechs Yogas, deren Funktion im einzelnen beschrieben wird. Die Qualitäten der durch diese Praxis erlangten Verwirklichung sind als Inhalt der vier Buddhakörper erklärt.

Viele Textzitate von Meistern der Kalachakra Transmissionslinie gestalten den ersten Teil des Buches authentisch. Eine weitere Vertiefung ist im zweiten Teil gegeben, in dem Übersetzungen ausgewählter vollständiger Texte des ersten, siebten, dreizehnten und jetzigem Dalai Lama und anderen Meistern der Kalachakra Tradition, beginnend von einem Bittgebet über allgemeine Erklärungen bis zu Praxisanweisungen, den Weg für die Üben ganz konkret vorzeichnen.

Alle, die schon einem spirituellen Pfad folgen, werden durch die detaillierten Schilderungen ihr Verständnis für die Tiefe und Komplexität des buddhistischen Weges erweitern, wie er uns durch die Gewohnheiten der geistigen Beschäftigung hindurch bis zur Befreiung aus den Irrtümern führt. Darüber hinaus erscheint dieses Werk als profunde Einführung in das Kalachakra Übungssystem, und sein Studium kann gerade jetzt sicherlich als Vorbereitung für die Erklärungen und die Initiation gesehen werden, die SH der 14. Dalai Lama heuer in Graz geben wird.

Ursula Kogler

BUCHBESPRECHUNGEN



Michael Henss: Kalachakra

Fabri Verlag, Ulm 1998, 145 Seiten, 15,40 Euro;
ISBN 3-9802199-6-8

Nach dem Kalachakra-Ritual von 1985 in Rikon (Schweiz) hat sich der Autor vorgenommen, den damals editierten Leitfaden zu ergänzen und Fragen zu beantworten, die aus der Sicht des Nicht-Einge-weihten der Antwort bedürfen.

Er bietet nicht nur eine Zusammenfassung von Kalachakra-Lehrsystem, Ritual, Mandala, Mantra und deren Bedeutung, sondern gibt auch der Geschichte der Kalachakra-Überlieferung und der Ikonographie breiten Raum.

Der Band wird durch eine abgedruckte Rede des Dalai Lama zu diesem Thema (1981) und eine ausführliche Bibliographie ergänzt.

Der Autor M. Henss hat Kunstgeschichte und Archäologie studiert und widmet sein Interesse seither besonders dem tibetischen Kulturkreis und seiner sakralen Kunst.

TIBETISCHE PSYCHOLOGIE - MEDITATION - LEBENS THERAPIE

Seminare:

8. - 10. Nov. 02 in Wien: LUZIDES TRÄUMEN - Schlüssel zu Selbstheilung und Kreativität

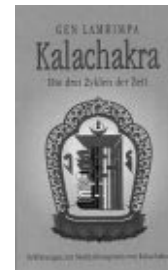
10. - 12. Jänn. 03 in Wien: GRUNDLOSE OFFENHEIT - Liebe und Mitgefühl
Nähere Information zu Inhalt, Organisation, Ort, Seminarspesen, Ermäßigungen, usw. einstweilen noch bei LISA DIENDORFER, Meisterin, Psychologin und Lebenstherapeutin der Tibetischen Tradition / Einheit in der Dualität.

Sie gibt Vorträge und Seminare bei Konferenzen und in privat organisierten Gruppen im europäischen Raum (12 - 25 Teiln.) und begleitet Menschen individuell bei ihrer persönlichen und spirituellen Entwicklung.

Adresse: Am Hundsturm 13 / 22, 1050 Wien, Tel/Fax 43 / 1 - 548 77 00

Email: lisa.diendorfer@utanet.at und Homepage web.utanet.at/diendorl

BUCHBESPRECHUNGEN



Gen Lamrimpa: Kalachakra - Die drei Zyklen der Zeit

Erklärungen zur Meditationspraxis von Kalachakra (aus dem Tibetischen v. Alan B. Wallace; aus dem Englischen v. Jürgen Manshardt und Kathrin Ronnefeld)

Mit einem Vorwort des Dalai Lama, elf Übersichtstafeln und Glossar.

Diamant Verlag, München 2002, 351 Seiten, 27 Euro;
ISBN 3-9807572-2-6

An den Anfang dieses Buches stellt der Autor die Einschränkung: „Nur für Leser, die die Kalachakra-Initiation erhalten haben!“ Aber wer von den AspirantInnen nicht die Möglichkeit hat, an Unterweisungen über die Vorbereitung zur Kalachakra-Einweihung teilzunehmen, wird vermutlich eigenverantwortlich handeln, um diesen Weg nicht ganz ohne Vorwissen anzutreten.

Mit noch viel mehr Verantwortung, seinen Lesern gegenüber, beschreibt Gen Lamrimpa die spirituellen Voraussetzungen zum Eintritt in dieses Ritual. Umfassend erklärend, weit ausholend, mit der wörtlichen Wiedergabe von Mantren und Gebeten nähert der Autor sich der eigentlichen Beschreibung der Kalachakra-Einweihung.

Für alle, die sich auf das Verweilen bei schwierigeren Textpassagen einlassen und dem Sinn jeden Details nachspüren, wird dieses Buch für längere Zeit spirituelle Begleitung sein.



WEIMANN

Uhren - Juwelen
Währingerstr. 99
1180 Wien
Tel. 406 82 36

BUCHBESPRECHUNGEN



Heinrich Harrer: Mein Leben

Ullstein Verlag, München 2002
ISBN 3-550-07524-3
570 Seiten, Euro 25,70

Rechtzeitig zu seinem 90. Geburtstag erfolgte Anfang Juli d. J. in Hüttenberg die Präsentation der Autobiographie wohl eines der letzten großen Abenteurer und

Forscher unserer Zeit.

Heinrich Harrer, geb. am 6. Juli 1912, gehörte 1938 der Seilschaft an, die als erste die Eiger-Nordwand durchstieg. Diesem Umstand verdankte er auch seine Teilnahme an der deutsch-österreichischen Nanga-Parbat-Expedition 1939, die jedoch wegen des Beginnes des 2. Weltkrieges in englischer Gefangenschaft in Nordindien endete. Die 1943 erfolgte abenteuerliche Flucht führte ihn mit Peter Aufschnaiter in etwa 2 ½ Jahren nach Lhasa. Diese Ereignisse sind ja in Harrers verschiedenen Büchern einem großen Leserkreis bekannt geworden.

„7 Jahre in Tibet“ wurde bekanntlich in den Jahren 1995/96 verfilmt, wobei Harrer keinen Einfluß auf Drehbuch und Dreharbeiten hatte; er erbat lediglich, „daß die Rolle Aufschnaiters dessen noblem Charakter entsprechend gespielt werden sollte und der Film in erster Linie dem Anliegen der Tibeter gewidmet sein müsste und dem Dalai Lama die ihm gebührende Ehrfurcht erbringen sollte“.

Darüber hinaus berichtet Harrer in seiner Biographie, daß er bis zu seinem 70. Lebensjahr als Ethnologe und Bergsteiger/Erstbesteiger zahlreiche Forschungsreisen unternommen hat; er berichtet über seine lebensgefährlichen Verletzungen 1962 in Neuguinea und darüber, daß er den Absturz eines Flugzeuges mit 97 Insassen - ebenso 1962 - nur dadurch überlebte, daß er es auf dem Heimweg nach Europa bei einer Zwischenlandung in Bangkok als einziger wegen eines Interviews mit einem Life-Korrespondenten verließ.

Als „Wanderer in der Welt“ berichtet er auch über seine Begegnungen mit vielen interessanten Menschen, angefangen von Sven Hedin, Pandit Nehru, bis zur Herbert von Karajan und Brad Pitt.

BUCHBESPRECHUNGEN

Als schönsten und interessantesten Lebensabschnitt bezeichnet Harrer aber trotz allem seine Zeit in Tibet und als wichtigste Begegnung seines Lebens die Begegnung mit dem XIV. Dalai Lama, die sein Leben am stärksten beeinflusste. Übrigens haben beide am gleichen Tag Geburtstag (SH der Dalai Lama 1935).

Anfang September 2002 führte diese Neuerscheinung die Bestsellerliste in der Sparte Sachbücher an.

(rz)



EINZIGES TIBETISCHES RESTAURANT
IN GANZ ÖSTERREICH

Öffnungszeiten

Di. - Fr. 11:30 - 15:00, 17:30 - 24:00

Sa. 18:00 - 24:00

So. 12:30 - 15:00, 17:00 - 23:00

Mo. Ruhetag

Adresse

Währinger Gürtel 102

A-1090 Wien

(neben der Volksoper / U6)

Telefon

Restaurant (01) 315 10 12

Büro (01) 317 21 27

Von Tibetern - mit Tibetern - für Sie!

Eine geschmackvolle, natürliche Küche mit vor allem frischen Kräutern, die Ihr Wohlbefinden steigern.

Ein offenes Haus einer tibetischen Familie - ein Ort, um positive Energie zu tanken!

TERMINE/ANKÜNDIGUNGEN

18. September - 20. September 2002:

TIBET LIVE - Religiöse und Volkskultur aus Tibet
Obertonsingen mit den Mönchen aus dem Gyutok Kloster
Maskentänze, Volkstänze und Nomadenlieder mit dem Tibetischen
Künstlerensemble „GARPA“

Moderation: Tseten Zöchbauer

Termine:

Mi., 18.9.2002, 18:30 h Baden, Theater am Steg

Do., 19.9.2002, 19:30 h Krems, Alte Klosterkirche

Fr., 20.9.2002, 20:00 h Burgenland, Schloss Halbthurn

Freitag, 20. September 2002:

DEMONSTRATION anlässlich des Aufenthalts des chinesischen Ministerpräsidenten Zhu Rongji in Wien. Genauere Informationen hierzu werden von SAVE TIBET noch per Website und Tonband unter der Rufnummer des Vereinsbüros nachgeliefert.

25. September - 29. September 2002:

„DIE UNTERSCHIEDUNG ZWISCHEN BEWUSSTSEIN UND WEISHEIT“, Seminarprogramm, Dzogchen Pönlop Rinpoche
Veranstalter/Ort: Karmapa Gesellschaft Österreich / Karma Dongyu Gatsal Ling / Nalandabodhi Vienna A-1150 Wien Herklotzgasse 20,
TEL/FAX 01-892 89 89, Email: office@karmapa.cc

Freitag, 27. September 2000:

STRASSENFEST in Währing. Auf der Währingerstraße Nr. 117 wird SAVE TIBET einen Info- und Verkaufsstand haben.

Samstag, 28.9. und Sonntag 29.9.2002:

HUNDEAUSSTELLUNG in Tulln, Messegelände. SAVE TIBET wird am Stand der tibetischen Hunderassen einen kleinen Verkaufs- und Infostand haben.

Samstag, 28. September 2002:

PATENTREFFEN im Tibet-Kultur-Restaurant Songtsen Gampo in Wien
Maria Blumencron präsentiert ihren Film "Flucht über den Himalaya"

TERMINE/ANKÜNDIGUNGEN

Sonntag, 29. September 2002:

EINWEIHUNG DES TIBETISCH BUDDHISTISCHEN ZENTRUMS KARMA DONGYU GATSAL LING

Dzogchen Pönlop Rinpoche wird die Weihe von Karma Dongyu Gatsal Ling vornehmen und das Studien- und Meditationszentrum Seiner Heiligkeit des XVII. Gyalwa Karmapa Orgyen Trinley Dorje seiner Bestimmung übergeben.

Festprogramm ab 11.00 Uhr, Buffet

Chenresig Einweihung um 19.30 Uhr (davor Buddhistische Zuflucht)

4. Oktober bis 17. November 2002:

„TIBET- DER BUDDHISTISCHE WEG ZUM GLÜCK“

Ziel der Ausstellung ist es, die zentralen Gedanken des Buddhismus von Liebe, Weisheit und Mitgefühl aufzugreifen und einen aktiven Beitrag zu Frieden und Toleranz zu leisten.

Bilder von Bruno Baumann

Kulturverein Neue Akropolis Graz, Glacisstr. 53/1, Graz

11. Oktober - 14. November 2002:

„TIBET - PILGERWEGE ZUM KAILASH“ und andere Leicavision-Vorführungen von Bruno Baumann

11.10.2002: Lichtenegg, HS Lichtenegg,

Tibet-Pilgerwege zum Kailash, 20:00

15.10.2002: Graz, Großer Saal,

Tibet-Pilgerwege zum Kailash, 20:00

16.10.2002: Salzburg, SNSaal,

Tibet-Pilgerwege zum Kailash, 18:00, 20:15

17.10.2002: Innsbruck, Großer Stadtsaal,

Tibet-Pilgerwege zum Kailash, 20:00

18.10.2002: Innsbruck, Großer Stadtsaal,

Mustang-Königreich im Himalaya, 20:00

06.11.2002: Götzis, AM BACH,

Tibet-Pilgerwege zum Kailash, 20:00

14.11.2002: Lauterbach, Hofsteig-Saal,

Durch Asiens Wüsten, 20:00

Zusätzliche Informationen erhalten Sie unter www.bruno-baumann.de

TERMINE/ANKÜNDIGUNGEN

11. Oktober 2002 - 21. Januar 2003:

Wanderausstellung „TIBET OHNE MYTHOS“

11. - 20.10.2002: Kalachakra, Graz

21. - 31. 10.2002: Raiffeisenkassa Neunkirchen

04. - 14. 11.2002: Volksbank Neunkirchen

15. - 25. 11.2002: Pfarre Neunkirchen (Diavortrag am 20.11.)

07. - 21. 01.2003: Akademisches Gymnasium, Salzburg

Samstag, 12. Oktober 2002:

„DIE KRAFT DES MITGEFÜHLS“, Vortrag von S.H. dem Dalai Lama in der Stadthalle Graz

Einlaß um 15 h, Vorprogramm 15,30 h, Vortrag 16 h

Eintritt: Euro 10,-

Anmeldung unter: www.kalachakra-graz.at, Tel. 0043 316 717 297 0

Mittwoch, 27. November 2002:

Help-TV plant eine Sendung zum Thema „HILFE FÜR TIBETISCHE FLÜCHTLINGSKINDER“ mit einem Live-Interview unserer Obfrau Elisabeth Zimmermann, Filmausschnitten aus dem TCV Kinderdorf in Dharamsala, aus unserem Büro und der Patenschaftsbetreuerin Pia Schild mit ihrer tibetischen Patentochter.

+++

Derzeit im Kino:

SAMSARA, BRD/Indien 2001, Regie: Pan Nalin, Darsteller: Shawn Ku, Christy Chung, Neelesha BaVora, Lhakpa Tsering, Tenzin Tashi, Jamayang Jinpa, Sherab Sangey, Kelsang Tashi, Tsepa Tsangpo

+++

Die in der letzten Ausgabe angekündigte Tournee von ROKPA Österreich musste leider auf unbestimmte Zeit verschoben werden und wird dieses Jahr nicht mehr stattfinden.

+++

Sie können die aktuellen Veranstaltungen auch auf unserem Tonband abhören oder aber dem Internet (www.logic.at/tibet) entnehmen.